



EUROPÄISCHE SENIOREN UNION (ESU) EUROPEAN SENIORS' UNION (ESU)

Newsletter SENIOR INTERNATIONAL Ausgabe Nr. 155 8. Januar 2018 (deutsch)



Mit diesem Gruß aus Minsk wünscht die Präsidentin des Seniorenverbandes „Unsere Generation“ in Belarus/Weißrussland, Tatjana Zelko, allen Freunden der Europäischen Senioren Union ein gutes Neues Jahr.

Bulgariens erste EU-Ratspräsidentschaft

BULGARIEN übt seit 1. Januar die EU-Ratspräsidentschaft aus. Es löste Estland ab und gibt diese Funktion am 1. Juli an Österreich weiter. Durch Verzicht des Vereinigten Königreiches ist Bulgarien 6 Monate eher an der Reihe als geplant. Mit seinem Vorgänger und Nachfolger in dieser Funktion arbeitet Bulgarien als „Troika“ eng zusammen.

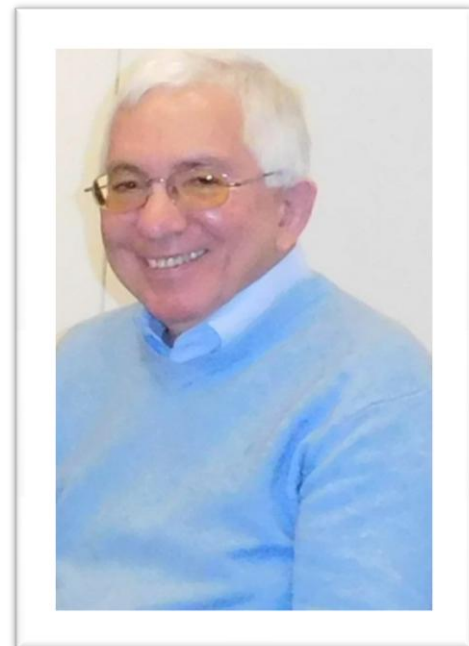
Joseph Daul, Präsident der Europäischen Volkspartei (EVP/EPP), unterstrich zum Start der bulgarischen Ratspräsidentschaft: „Die Sicherheit der europäischen Bürger ist unsere oberste Priorität“, was sich im Verteidigungsbereich auch in einer „neuen Ära mit der Einrichtung einer Ständigen Strukturellen Kooperation“ (PSC) widerspiegeln wird. Darauf hatten sich die EU-Mitgliedsstaaten Ende 2017 geeinigt.

Ausdrücklich begrüßt Daul die Bemühungen Bulgariens um eine „Perspektive für die westlichen Balkanstaaten und den Zusammenhalt der Region“. Frieden und Wohlstand seien sowohl für die dort lebenden Bürger als auch für die übrigen Europäer von Vorteil. „Und wir

m ü s s e n zusammenarbeiten“, fügte er nachdrücklich hinzu. Freilich müssten die Länder der Region „auch mit eigenen Anstrengungen“ zur Durchsetzung von Rechtsvorschriften, gegen Korruption und für Reformen im Justizwesen beitragen. Daul sieht darin die Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung.



Das Logo der Präsidentschaft



SGERB-Vorsitzender N. Andreev



Bulgariens Hauptstadt Sofia

Bulgarien ist seit 2004 Nato- und seit 2007 EU-Mitglied; der Mittelmeer-Anrainerstaat besitzt viele kulturelle und natürliche Sehenswürdigkeiten, wird allerdings gelegentlich auch als ärmstes Land der EU bezeichnet. Die Republik Bulgarien wird von einer Mehrparteien-Koalition regiert. Im Ergebnis einer vorgezogenen Parlamentswahl heißt der Premierminister seit Mai vorigen Jahres erneut Boyko Borissov, der Vorsitzender der Partei „Bürger für eine europäische Entwicklung“ /GERB ist. Vor zehn Jahren hatte er in Sofia die Gründung der Seniorenorganisation SGERB initiiert. Dieser Verband wird seit 2008 von Botschafter a.D. Prof. Dr. Nikolai Andreev geleitet. Er ist auch einer der ESU-Vizepräsidenten und kündigte aus Anlass des Jubiläums eine Festveranstaltung in der Hauptstadt an. Prof. Andreev ist engagiertes Mitglied einer Arbeitsgruppe der EVP, die über Anträge interessierter Parteien auf Beitritt zur EVP/EPP berät. Wie

verantwortungsbewusst und detailliert dabei ans Werk gegangen wird, hat er erst jüngst vor dem ESU-Präsidium an Beispielen erläutert.

Der Festakt zur Eröffnung der Präsidentschaft mit dem Kommissionspräsidenten Jean Claude Juncker ist für den 11. Januar geplant; am 17. Mai soll in Sofia ein Gipfeltreffen der EU zum Westbalkan stattfinden.

Prag: Führungswechsel in der SKS

Dr. Václav Roubal wurde Ehrenvorsitzender

Auf seiner Generalversammlung im November bestimmte der Tschechische Verband Christlicher Senioren /Czech Sdruzeni krestanskych senioru SKS einen neuen Vorstand. Zur Vorsitzenden wurde die bisherige Vizevorsitzende Doz. Ing. Lidmila Nemcova CSc gewählt, die auch Vizepräsidentin der ESU ist; ihre Stellvertreter sind Ing. Karel Tomek und Jaroslav Hulák. Zum Vorstand gehören des Weiteren Stanislav Kodys, Dr. Dagmar Koutska, Irena Rivnácová und Pavel Urban. Der langjährige Vorsitzende und frühere ESU-Vizepräsident Dr. jur. Václav Roubal wurde zum Ehrenpräsidenten der SKS ernannt; er ist weiterhin einer der Vizepräsidenten des Tschechischen Seniorenrates /Rada senioru Republiky



Prag März 2017: Regionalkonferenz mit der ESU-Präsidentin Prof. Dr. Hermans; neben ihr Dr. Václav Roubal und Ing. Jan Bartsosek, Vize-Vorsitzender der KDU/CSL, der vom Seniorenbund als „Anwalt“ der Belange älterer Bürger in der Partei geschätzt wird.

Rechtes Foto: Doz. Ing. Lidmila Nemcova

In den nächsten drei Jahren möchte der Seniorenverband

- . neue Arbeitsmethoden erproben
- . sich mehr und mehr der tschechischen Gesellschaft öffnen,
- . neue Mitglieder aus den kath. Pfarreien und aus der Christdemokratischen Partei KDU/CSL gewinnen,
- . seine Präsenz in den Medien wie Fernsehen, Hörfunk und Presse verstärken und
- . die Kontakte zu anderen Ländern - vorrangig der Slowakei – intensivieren.

Lidmila Nemcova erinnert in diesem Kontext an die über 100jährige gemeinsame Geschichte beider Länder, die erst 1992 mit der Gründung der Slowakei als eigenständiger Staat zu Ende ging. Sie hofft auf einige „gute Vorhaben“ mit dem Partnerverband, dem Jozef Miklosko vorsteht.

Dieser Tage wird der neue Vorstand, das „Exekutivkomitee“, mit Persönlichkeiten befreundeter Organisationen, Mitgliedern der SKS-Clubs, leitenden Persönlichkeiten der Partei und aus dem Seniorenrat über die Zusammenarbeit beraten. Bei dieser Gelegenheit wird das Buch „Der aktive und selbstständige Senior“ vorgestellt. Es wurde von der EAPN und dem Arbeitsministerium herausgegeben und enthält auch einen Artikel der SKS-Vorsitzenden.

Nachdem sich SKS im November an einem EAPN-Kongress mit einer Rede Lidmila Nemcovas über die Gestaltung der Zukunft des digitalen Zeitalters beteiligt hatte, trat der christliche Seniorenverband nun zu Beginn des neuen Jahres dem „European Anti Poverty Network (APN)“ bei, das auf nationaler, regionaler und örtlicher Ebene gegen Armut und soziale Ausgrenzung eintritt.

Der erneuerte SKS - Internetauftritt <http://krestanstiseniori.cz/kontakty> verzeichnet Veranstaltungen in Prag, aber auch der Clubs in Brno und Zďár nad Sazávou.

In dieser Woche stehen im tschechischen Parlament mit der Vertrauensfrage des Ministerpräsidenten Babis und dem womöglichen Entzug seiner Immunität wichtige Entscheidungen an. Babis hat bislang keine Koalitionspartner gefunden.

Senioren-Union: Ländliche Regionen stärken!

Berlin/München. Die Senioren-Union der **CDU** mit ihren 55 000 Mitgliedern sorgt sich um die Bildung einer stabilen Regierung. Schon im Oktober hatte sie die ersten Sondierungen mit Erwartungen, Hoffnungen und Vorschlägen an ein Regierungsprogramm begleitet. Unter Hinweis auf das Wahlverhalten älterer Bürger für die CDU/CSU im September forderte Prof. Dr. Otto Wulff größeres Augenmerk auf die Situation in den ländlichen Regionen Deutschlands, in denen viele Ältere zu Hause sind. Dass sich viele, vor allem ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Bewohner von Dörfern und kleinen Städten von mangelhafter Infrastruktur „abgehängt“ fühlen, hat inzwischen auch Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Neujahrsbotschaft thematisiert und zu einem ihrer Politikziele für 2018 erklärt. Bei der Wahl zum Bundestag im September hatten 40 Prozent der über Sechzigjährigen für die CDU/CSU gestimmt, was einem Plus von 7 Prozent gegenüber dem Gesamtergebnis beider Parteien zusammen entspricht.



Dr. Thomas Goppel

Prof. Dr. Otto Wulff

Die Senioren-Union der **CSU** in Bayern mit ihren 12.000 Mitgliedern fordert, dass es „ein Krankenhauskonzept flächendeckend und Hausärzte (also ärztliche Versorgung auf dem Land und überall“ gibt, wie ihr Vorsitzender Dr. Thomas Goppel MdL im Mitgliederschnellbrief vom Dezember schreibt. Des Weiteren seien „Investitionen in die Infrastruktur“ unverzichtbar, die den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) stärkt und den Ausbau der Breitbandversorgung einschließt. „Das Anrecht auf Mobilität gilt für alle“, heißt es resümierend.

Die Europäischen Kulturhauptstädte 2018...

...heißen **Valletta** (Malta) und **Leuwarden mit dem Friesland** (Niederlande)

Valletta ist die Hauptstadt des maltesischen Archipels, bestehend aus Malta, Gozo, Comino und den Eilanden Cominotto, Ilfla und St. Paul's Islands. Vallettas Bürgermeister Alexiei Dingli sagt gern, dass „Valletta so eine Art Vorgänger der Europäischen Union war – vor 450 Jahren schon. Ein Modell für unterschiedliche Menschen, Kulturen und Religionen, die zusammen leben, arbeiten und etwas Produktives leisten. Das ist...wichtig für ganz Europa.“ Die Ehrung als Europäische Kulturhauptstadt gelte nicht nur Valletta, sondern ganz Malta, auch Gozo, der zweitgrößten Insel nach Malta, fügte Dingli hinzu.

Seit 1980 ist Valletta UNESCO-Weltkulturerbe. Hier wohnen 6000 Personen, auf dem Archipel insgesamt 430 000. Seine geografische Lage zog seit jeher viele Menschen an.

Auf seiner Reise nach Rom gelangte der Apostel Paulus als Schiffbrüchiger auf Malta, wo er einen Schlangenbiss überlebte und viele Kranke heilte. Darüber berichtet sehr anschaulich die Apostelgeschichte des Lukas in den Kapiteln 27 und 28.

Berühmt ist der Archipel auch für seine einzigartigen Tempel und Gräber aus prähistorischer Zeit. So errichteten die Bewohner zwischen 4000 und 2500 v.Chr. die ersten freistehenden Steintempel, die neben dem Archäologischen Museum und der St. Johannes-Co-Kathedrale in Valletta zu den



Hauptsehenswürdigkeiten gehören. Geprägt wurde der Archipel des Weiteren durch den Johanniter-Orden. Das wohl schönste Gebäude der an Baudenkmalern reichen Hauptstadt dürfte die Aubege (Herberge) de Castille sein, deren Fassade unser Foto von 2010 zeigt. Hier ist der Sitz des Ministerpräsidenten, der heute Joseph Muscat heißt.

Damals, vor acht Jahren, fand auch in Valletta die erste Regionalkonferenz der ESU der Mittelmeer-Anrainerstaaten statt, auf der Maria Kanellopoulou eine bewegende Rede hielt. Ausrichter war der Seniorenverband APAN (Assocjazzjoni Penjonanti Anzjani Nazzjonalisti), geleitet von Alfred Scerri. Heute steht Dr. Mario Rizzo Naudi MD an der Spitze der Organisation.

Malta ist das kleinste EU-Land; zur NATO gehört es seit 2004, zur EU seit 2007.



Im Jahr 2010 richtete die APAN zum ersten Mal eine ESU-Regionalkonferenz aus. Der Einladung ihres Vorsitzenden Alfred Scerri (11.v.links) war neben Freunden aus Zypern, Griechenland und Italien auch Ministerpräsident Dr. Laurence Gonzi von den Nationalisten gefolgt (Bildmitte). Links von ihm die APAN-Sekretärin Antoinette Vella, rechts neben dem Premier die jetzige Ehrenpräsidentin der ESU Maria Kanellopoulou (GR) und der damalige ESU-Vizepräsident Carlo Fatuzzo (It).

(Nach Infos von Lina Caruana, Internationale Sekretärin von APAN)

X

Die niederländische Stadt LEUWARDEN mit dem FRIESLAND ist die zweite Europäische Kulturhauptstadt 2018. Sie wird in der nächsten Ausgabe des Newsletters vorgestellt.

Trauer um Pol Marck

Belgien. Die ESU-Präsidentin Prof. Dr. An Hermans erhielt Kenntnis vom Tod des früheren ESU-Vizepräsidenten Pol Marck. Er war am 6. Dezember 1930 geboren und am 21. November 2017 friedlich eingeschlafen. Die Europäische Senioren Union bewahrt ihm ein ehrendes Andenken. Für sein gesellschaftliches Engagement – auch als Abgeordneter des Europaparlamentes - wurde

Marck vielfach geehrt. Er war Officier de l'ordre du Mérite agricole de la République Française. Am 29. November wurde Pol Marck zur Letzten Ruhe gebettet.

ESU-Termine 2018

- 19.-20.April: Stockholm (SE): 20jähriges Bestehen Christlich-Demokratischer Seniorenverband /Kristdemokraterna Seniors
- 23.April: Brüssel: Präsidium
- 24.April: Brüssel: Konferenz mit der Jungen EVP (YEPP) zum Europäischen Tag der Solidarität zwischen den Generationen
- 24.April: Brüssel: Exekutivkomitee
- 27.-28.April: Aachen (DE): Regionalkonferenz. Thema: „Älter werden in der Euroregion“
- 07.-08.Mai: (nicht , wie in Nr. 154 gemeldet,8.-9.Mai !):**
Oslo (NO): Regionalkonferenz. Thema: „Solidarität der Generationen“
- 17.- 19.Mai: Vilnius (LT): Regionalkonferenz. Thema: „Brücken zu Solidarität und Zusammenhalt in den Baltischen Staaten“
06. Juli: Wien (AT): Präsidium
Exekutivkomitee
Jubiläum „10. Sommerakademie für Führungskräfte“
- 07.-09. Juli: Wien: 10. Sommerakademie
- 06.-08.Sept.: Bozen (Italien/Südtirol): Regionalkonferenz
- 07.-08.Nov.: Helsinki (FIN): EVP/EPP-Kongress mit ESU-Beteiligung
- 23.-24.Nov.: Leuven (B): Präsidium

Weitere Veranstaltungen der Mitgliedsverbände

- 20.April: Berlin (D): „30 Jahre Senioren-Union der CDU“
- noch ohne Termin :
Sofia (BG): „10 Jahre SGERB“ (Seniorenverband der Partei GERB)

IMPRESSUM

Redaktion: Ulrich Winz (DVPJ)

ulrich.winz@web.de

ESU: Rue de Commerce/Handelsstraat 10, 1000 Brussels; Tel.: +32 2309 2866;
Internet (Website): www.esu-epp.eu; E-Mail: esu@epp.eu; Facebook.com/esu.eu.

Eine englische Version ist in Vorbereitung